

Neugriechisch *κυτόζω*

VON HANS EIDENEIER, Köln

Wenn hier die Frage nach der Etymologie von mittel- und neugriechisch *κυτόζω* bzw. *κοιτόζω*, die eine umfangreiche Literatur nach sich zog, neu aufgeworfen wird, so geschieht das nicht, um eine neue Lösung aus dem Hut zu ziehen, sondern weil mir die Diskussion zu dieser Frage am falschen Punkt zu einem Stillstand gekommen zu sein scheint.

Die Schreibweise von ngr. *κοιτόζω* in der Bedeutung „sehen“ und damit eine Herleitung aus agr. *κοιτόζω* hat sich auf breitester Linie durchgesetzt, obwohl die ganze Beweislast nur auf einen – angeblich überzeugenden – Punkt konzentriert war. Daß dies geschehen konnte, hängt gewiß auch damit zusammen, daß G. Chatzidakis seine ganze wissenschaftliche Autorität für diese Herleitung aus agr. *κοιτόζω* eingesetzt und in bewegenden Worten seinen Weg zur „richtigen“ Lösung mehrfach beschrieben hatte.

Als erster leitete Pachomios Russanos (16. Jh.) *κυτόζω* in der Bedeutung „sehen“ aus agr. *κυπτόζω* ab und schrieb selbst *κυτόζω*¹⁾. A. Korais²⁾ stellt eine Reihe von agr. Belegen zu *κυπτόζω* in der Bedeutung „gebückt herumstöbern, sich mit etwas eingehend beschäftigen, seine Zeit verbringen, sich aufhalten“, aber auch „lauern, mit vorgestrecktem Kopf neugierig auf etwas hinsehen“³⁾ zusammen, hält *κυπτόζω* für die äolische Form von attisch *κυπτόζω* und plädiert für eine Schreibung *κυπτόζω* auch im Ngr., im Gegensatz zu *κοιτόζω* in der Bedeutung „zu Bett bringen“.

M. Deffner⁴⁾ erkennt hinter ngr. *κυτόζω* ein *όκτόζω*, das über *κτόζω* zu *κυτόζω* geworden sei⁵⁾.

¹⁾ Bei S. Lambros, *Νέος Έλληνομνήμων* 13 (1919) 67: „... *κυτόζειν* ίσως από τὸ *κυπτόζειν*“.

²⁾ *Πρόδρομος Έλληνικῆς Βιβλιοθήκης*, Paris 1805, Einleitung 92 f.

³⁾ Pape Wörterbuch s. v.

⁴⁾ *Άθήναιον* 2 (1873) 286 und Ders., *Λεξικὸν τῆς Τσακωνικῆς Διαλέκτου*, Athen 1923 s. v. *ξικτόζου* mit Verweis auf frühere Artikel von ihm.

⁵⁾ *Όκτόζω* und *κτόζω* sollen in „Makedonien“ nachweisbar sein. Deffner blieb mit seiner Meinung allein. Im Agr. ist ja *κυπτόζω*, und nicht *όκτόζω*, gut belegt.

G. Chatzidakis schaltet sich ab 1881 in die Diskussion ein⁶⁾: er äußert Bedenken zu einem „erheblichen“ Bedeutungswandel zwischen agr. *κυπτάζω* und ngr. *κυτάζω* – Bedenken, die er aber selbst ausräumt⁷⁾ –, lehnt eine phonetische Entwicklung *κυπτάζω* > *κυττάζω* als Assimilation ab, erklärt diese Entwicklung als Ausfall des -π- und die Etymologie aus einer „Kontamination von *κυ[πτάζω]* + [*έξε*]-*τάζω*. Zur Etymologie von ngr. *κυτάζω* „sehen“ greift auf agr. *κοιτάζω* als erster D. Bernardakis zurück⁸⁾, der eine semantische Verbindung zwischen „sehen“ und „bewachen“ einerseits und „liegen“ und „im Hinterhalt liegen“ andererseits sieht. Ähnlich und in Fortsetzung zu Bernardakis urteilt Ph. Kukules⁹⁾ mit dem Unterschied, daß das Umfeld des Militärs, von dem Bernardakis sprach, auf das der Hirten übertragen wird. Da Kukules' Beweisführung breiteste Anerkennung gefunden hat und bis heute nicht widerlegt ist, sei die ganze Stelle wiedergegeben: *Ἡ περὶ τοῦ ῥήματος γνώμη μας εἶναι ἡ ἐξῆς· κοιτάζω ἐπὶ μεταβατικῆς σημασίας ἐσήμαινε παρ' ἀρχαίοις θέτω τινὰ νὰ κοιμηθῆ. Ὅταν ὁμως τις ἄλογα ζῶα ὀδηγῆ εἰς τὸν τόπον τοῦ κοιτασμοῦ, ἐπειδὴ ταῦτα κατὰ τὴν νύκτα καὶ νὰ κλαπῶσι δύνανται καὶ τὰ ἐπιβλέπει, τὰ φυλάττει. Ἡ ἐπίβλεψις κατόπιν αὐτῆ ἐπεξετάθη καὶ κατὰ τὸ διάστημα τῆς ἡμέρας, ὅποτε τὰ ζῶα βόσκουν ἐντεῦθεν κοιτάζω = ποιμαίνω. Εἰς τὸ στάδιον τοῦτο τῆς ἐξελίξεως εὐρίσκεται, ὡς γνωστόν, τὸ ῥῆμα ἐν τῇ σημερινῇ φράσει κοιτάζω πρόβατα = ποιμαίνω πρόβατα. Ἐξελίχθη ὁμως ἔτι περαιτέρω τὸ ῥῆμα κοιτάζω καὶ ἀπὸ τοῦ ἐπιβλέπω κατήντησε νὰ σημαίνῃ βλέπω καθόλου, αὐτῆ δ' εἶναι σήμερον ἡ κυρία αὐτοῦ σημασία.*

Kukules' Ausgangspunkt ist ein Beleg in Pap. Lond I 209, 18 *κοιτασμός προβάτων*, was mit *ποιμαίνειν καὶ ἐπιβλέπειν πρόβατα* zu übersetzen sei. Durch diese Beweisführung ließ sich G. Chatzidakis¹⁰⁾, aber auch P. Kretschmer¹¹⁾ überzeugen. In seiner gewohnten

⁶⁾ *Ἀθήναιον* 10 (1881), 10–13, ergänzt und in Auseinandersetzung mit Psycharis in MNE I, Athen 1905, 318 f.; 1883: MNE I 167 und 173 ff. KZ 33 (1895) 114 f. (auf deutsch) = MNE I 318 f.

⁷⁾ KZ 33, 115: „... die Bedeutung von *θεᾶσθαι, ἐξετάζειν, παρατηρεῖν*, wird sehr leicht von *κύπτω κυπτάζω* entwickelt (vgl. *παρακύπτω, ἐγ-, προ-* etc.). Man beachte auch die gewohnheit der frauen, aus dem fenster zu schauen, wo sie natürlich *παρακύπτουσι κυπτάζουσι, ...*“.

⁸⁾ *Νέα Ἡμέρα*, Athen 1885, 543–555.

⁹⁾ *Παρατηρήσεις καὶ διορθώσεις εἰς τοὺς Ἑλληνικοὺς παπύρους*, Athen 1911, 12 f.

¹⁰⁾ *Ἀθηνᾶ* 26 (1914), Beiheft S. 5 f.; *Ἀθηνᾶ* 28 (1916) 176 f. und ausführlich

Polemik bestätigte auch M. Philindas¹²⁾ diese Herleitung aus agr. *κοιτάζω*, wobei Chatzidakis' Einschwenken auf diese Theorie besonders stürmisch satirisiert wird.

Einen neuen Etymologisierungversuch startete A. Chatzis¹³⁾ damit, daß er ngr. *κοιτάζω* ein agr. *κοιτώ* vorschaltete. Dieses im Agr. nicht nachweisbare, aus ngr. Wortzusammensetzungen mit *-κοιτώ* erschlossene **κοιτώ* soll jene zwei Bedeutungen gehabt haben, die auch für die Wortgeschichte von *κοιτάζω* die entscheidende Rolle spielen: 1. „*εἶμαι (κεῖμαι) ἐν τῇ κοίτῃ (κλίνη), κοιμῶμαι, κοιτάζομαι (μεσ.)*“, und 2. „*φυλάσσω, φρουρῶ, τηρῶ*.“ Aus den Hirten sind wieder Soldaten geworden: „*Ἐν τῇ β' σημασίᾳ τὸ ρ. *κοιτώ ἦτο ἐν χρήσει ἐν τῇ στρατιωτικῇ γλώσσῃ· τοῦτο ἐπαρκῶς ἀνωτέρω ἀπεδείξαμεν καὶ οὐδεὶς περὶ τούτου δύναται νὰ ἀμφιβάλλῃ*.“¹⁴⁾ Mit dieser Theorie zog Chatzis sich den Zorn von Chatzidakis¹⁵⁾ zu¹⁶⁾, der weit ausholt und zusammen mit der – schlüssigen – wissenschaftlichen Widerlegung auch den Universitätslehrer Chatzis zu vernichten trachtet. Als Quintessenz dieser wissenschaftlichen Diskussionen mag N. Andriotis' Etymologisches Lexikon¹⁷⁾ die heutige „öffentliche Meinung“ zusammenfassen: *κοιτάζω· παρατηρῶ· βλέπω· ἤδη ἀπὸ τὸ 16. αἰῶνα· ἀπὸ τὸ οὐσ. κοίτη· ἡ σημασία βγήκε ἀπὸ τὴν ἔννοια τῆς ἐπαγρύπνησης ἐνὸς φρουροῦ ἢ φύλακα ποὺ εἶχε τὴν κοίτη του κοντὰ στὸ πράγμα ποὺ ἐπιτηροῦσε . . . Ἀπίθανη ἡ ἐρμηνεία τοῦ Κοραῆ, . . ., ἀπὸ τὸ κυπιάζω . . .*¹⁸⁾.

in *Λεξικογραφικὸν Ἀρχεῖον* 6 (1923) = *Γλωσσολογικαὶ Ἔρευναι* I Athen 1980, 524 f.

¹¹⁾ Glotta 5 (1914) 284 f.: „Der Bedeutungswandel erklärt sich dadurch, daß das Wort aus dem Hirtenleben stammt. *κοιτασμός προβάτων* bedeutet in einem Londoner Papyrus „Schafhütung“, eigentlich „das zur Ruhe bringen der Schafe“, ngr. *κοιτάζω ποιμνία* „Herden hüten“, auch „pflegen“ von Kranken. Aber über den Begriff des „Beaufsichtigens“ hinweg hat sich der des „Schauens“ entwickelt.“

¹²⁾ *Γλωσσογνωσία καὶ Γλωσσογραφία* III, Athen o. J., 114 f.

¹³⁾ *Ἀθηνᾶ* 40 (1928) 204 – kurze Notiz – und ausführlich *Ἀθηνᾶ* 41 (1929) 202 ff.

¹⁴⁾ A. a. O., 211.

¹⁵⁾ Auf eine Erwiderung in *Ἀθηνᾶ* 46 (1935) 5 durch Chatzidakis hatte A. Chatzis in *Ἀκαδήμεια* 1 (1935) 225 ff. eine Replik mit dem Titel „*κοιτώ - κοιτάζω*“ veröffentlicht.

¹⁶⁾ *Ἀθηνᾶ* 46 (1935) 178 ff. jetzt in *Γλωσσολογικαὶ Ἔρευναι* II, Athen 1977, 608 ff.

¹⁷⁾ 3. Aufl. Thessaloniki 1983.

¹⁸⁾ Daß eine solche Erklärung ins Absurde abgleiten kann, bestätigt eindrucksvoll K. Dangitsis, *Ἐτυμολογικὸ Λεξικὸ τῆς Νεοελληνικῆς*, Athen 1978 s. v.

Agr. *κοιτάζω* hängt über *κοίτη* mit dem Verb *κείμαι* zusammen¹⁹⁾, tritt als *κοιτάζομαι* in der Bedeutung „sich lagern, nisten“²⁰⁾ auf und als *κοιτάζω* in der Bedeutung „zur Ruhe bringen, sich lagern“²¹⁾; gemäß einer speziellen Bedeutung von *κοίτη* als „Parzelle“ auch in der Bedeutung „Land aufteilen“²²⁾. Von *κοιτάζω* bzw. *κοιτάζομαι* abgeleitet ist *κοιτασμός* in der Bedeutung „das Einpferchen, die Einhürdung des Viehs“²³⁾.

Eine auch nur andeutungsweise vorhandene Nebenbedeutung von *κοιτάζω* im Sinne von „beobachten“ ist nirgendwo auszumachen. Eine besondere Beachtung verdient das Substantiv *κοιτασμός*, da es der Auslöser für Kukules', aber auch Chatzidakis' u. a. Beweisführung war. Bei F. Preisigke²⁴⁾ lesen wir unter *κοιτασμός*: Einhürden des Viehs, Zusammentreiben in eine befriedete Lagerstätte für die Nachtzeit²⁵⁾. Weitere Belege sind im Supplement I²⁶⁾ verzeichnet²⁷⁾.

Nach der Durchsicht aller Belege ergibt sich für die ausschließliche Bedeutung „Einhürden, Einpferchen“ keine Änderung. Für eine Interpretation „*κοιτασμός προβάτων είναι τὸ ποιμαίνειν καὶ ἐπιβλέπειν πρόβατα*“²⁸⁾ oder *ἡ λέξις „κοιτασμός προβάτων, ὅπου βέβαια δὲν πρόκειται περὶ κατακλίσεως προβάτων, ἀλλὰ περὶ προφυλάξεως, ἐπιβλέψεως αὐτῶν . . .“*²⁹⁾ besteht weder Anlaß noch ergibt sich eine Spur eines Ansatzpunkts: Die auf *κοιτασμός προβάτων* unmittelbar folgenden Wörter – *ἐν καιρῷ σπορᾶς* – hätten nämlich eine Interpretation in Richtung „Hüten“ ausdrücklich ausgeschlossen. Es geht

κοιτάζω: „ἔχω κάπου τὴν κοίτη μου, τὸ λημέρι μου, τὸ στέκι μου, τὴ σκοπιὰ μου, συνεπῶς: κάνω καρτέρι, παραμονεύω, ἐπιβλέπω, ἐπιτηρῶ, προσέχω.“

¹⁹⁾ S. z. B. H. Frisk, GEW, Heidelberg 1960 s. v. *κείμαι*.

²⁰⁾ Liddell-Scott-Jones (LSJ) go to bed, sleep, encamp. bivouac.

²¹⁾ LSJ: „put to bed, esp. of cattle, fold; cause to rest; have a lair, nest.“ Dies ist im übrigen die ursprüngliche Bedeutung und nicht etwa bereits die *μεταβατική σημασία* von Ph. Kukules, a. a. O., 13, s. o.

²²⁾ LSJ: parcelout.

²³⁾ LSJ: folding.

²⁴⁾ Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden, Berlin 1925.

²⁵⁾ Mey 12,24 (II), Lond 113,4,23 (VI), Thead. 8,23 (IV), Teb. 423,19 (III), 610 (II).

²⁶⁾ 1971.

²⁷⁾ Mert. 10,12; 40 (I). 68,19. Mil. 83,10. 104,23. 106,16; 19. 178,29. 187,3. (II) SB VII. Darüber hinaus nennt das Spoglio Lessicale Papirologico, ed. S. Darris, Mailand 1968, weitere Stellen: Mich. II 121 'III XIV.1. Mil. IV 220,12, Osl. II 33,10. SB IV 7373,10. VI 9480(4) 29.

²⁸⁾ Kukules, *Παρατηρήσεις*, a. a. O., 12, s. o.

²⁹⁾ Chatzidakis, *Ἀθηνᾶ* 46 (1935) 186.

hier eben gerade nicht um das Hüten der Schafe, wofür es ja auch andere Begriffe gibt, sondern um das „Einhürden“ dieser Schafe in der Zeit der Aussaat. Auch das als Beweis für diese Vermutungen angeführte ngr. „*κοιτάζω πρόβατα = ποιμαίνω πρόβατα*“³⁰⁾ ist irreführend, da ngr. *κυτάζω* hier ja in seiner im Ngr. allgemein üblichen Bedeutung „*βλέπω*“ auftaucht, was natürlich nicht nur „to look“, sondern auch „to look for“ heißt³¹⁾. Dies bestätigt Kukules eindrucksvoll selbst dadurch, daß er sieben Zeilen weiter im selben Artikel schreibt: „... *σήμερον ἐν Κρήτη βλέπω ὅζα' σημαίνει ποιμαίνω πρόβατα*“. Der Moment des Einpferchens, des Einhürdens von Vieh durch Hirten hat also nichts mit dem Hirten oder mit dessen Beaufsichtigung zu tun. Auch Soldaten, die *κοιτάζουν* bzw. *κοιτάζονται*, liegen im Bett oder sonstwo, jedenfalls ist deren *κοιτασμός* gewiß die sicherste Zeit, wo sie weder Wache schieben noch Wache stehen.

Doch gehen wir noch einen Schritt weiter: In ngr. Dialekten taucht allorts ein *κοιτάζω* auf, das der agr. Bedeutung genau entspricht: „niederlegen, zu Bett bringen“³²⁾. Gehen wir den einzelnen Belegen nach, treffen wir auf Aussagen wie die von M. Michailidis-Novaros³³⁾ s. v. *κοιτάζω* (nach den Angaben zur Bedeutung von *κοιτάζω* als „*κατακλίνομαι*“ u. a.): „... *Τὸ κοιτάζω = βλέπω, ἀγνοεῖται ἐν Καρπάθῳ καὶ ἀντ' αὐτοῦ λέγ. ζαννοῖω, θωρῶ κττ.*“ und ganz parallel bei G. Pangalos³⁴⁾: „*Μὲ τὴν πολλαχοῦ τῆς Ἑλλάδος μεταφορικὴν σημασ. τοῦ παρατηρῶ, βλέπω δὲν λέγεται ἐν Κρήτῃ, ἀλλ' ἀντὶ τοῦτου λέγ. τὸ ζανοῖγω.*“ Da wir annehmen, daß der lautliche Zusammenfall von *κοιτάζω* und *κυτάζω* einen gleichzeitigen Gebrauch in den beiden Bedeutungen zumindest erschweren mußte, sind derartige Hinweise von ausschlaggebender Beweiskraft.

Von den mittelalterlichen Belegen für agr. *κοιτάζω* – „zur Ruhe bringen“ mache ich über die in den oben zitierten Aufsätzen hinaus

³⁰⁾ Kukules, *Παρατηρήσεις*, a. a. O., 13.

³¹⁾ Somit geht auch das von K. Amantos, *Γλωσσικά Μελετήματα*, Athen 1964, 244 zur Stützung beigebrachte zypriische *πισκάζω* an der Sache vorbei. Auch die Herleitung von *πισκάζω* aus *ἀποσηκάζω* hat, wenn ich recht sehe, keine Anhänger gefunden, vgl. *Γλωσσάριον Γεωργίου Λουκά*, ed. Th. Kypri, Nicosia 1979, 364. Die Bedeutung von *πισκάζω* (sic) scheint im übrigen „*καταλαβαίνω, ἐννοῶ*“ zu sein. S. *Quaestiones de Cypriorum dialecto*, ed. M. Christodoulou, Nicosia 1978, 264.

³²⁾ Siehe N. Andriotis, *Lexikon der Archaismen in ngr. Dialekten*, Wien 1974, s. v. *κοιτάζω* (Nr. 3385).

³³⁾ *Λεξικὸν τῆς Καρπαθιακῆς Διαλέκτου*, Athen 1972.

³⁴⁾ *Περὶ τοῦ γλωσσικοῦ ιδιώματος τῆς Κρήτης II*, Athen 1959, 476.

auf folgende Stelle im Alexanderroman nach der Handschrift L 52,35³⁵) aufmerksam: *Ἐγὼ αὐτὸς θεὸς Δαρεῖος Ἀλεξάνδρῳ τῷ ἐμῷ θεράποντι τάδε προστάττω καὶ κελεύω σοι ἐπαναστρέφειν σε πρὸς τοὺς γονεῖς σου, ἐμοὶ δὲ δουλεύειν καὶ κοιτάζειν εἰς τοὺς κόλπους τῆς μητρὸς σου Ὀλυμπιάδος.* Van Thiels deutsche Übersetzung: „... und dich in den Schoß deiner Mutter schmiegst“ ist gut nachempfunden. Von den bei LSJ aufgeführten Belegen paßt am besten der in der Bedeutung „nisten“. Weitere Belege bei Kriaras³⁶), darunter auch der aus dem Kallimachos-Roman (1967): *„Καὶ μετὰ τὰ φιλήματα καὶ τῆς νυκτὸς τὸ πλέον ἐκοίτασε μεθ' ἡδονῆς καὶ συνεσωματώθην“*, und der aus Dukas³⁷) 363¹⁴: *„Καὶ εἰς τὸν τοῦ πρωτοστράτορος οἶκον ἐμβάντες, θησαυροὺς ἤνοιξαν τοὺς πρόπαλαι θησαυρισθέντας ἐξ ἡμερῶν παλαιῶν, ἐξυπνίζοντες τὰς εὐγενίδας ἐκ τῆς κοίτης· ἦν γὰρ ὁ Μάϊος φέρων εἴκοσι ἐννέα καὶ ὁ πρωϊνὸς ὕπνος ἡδὺς ἦν ἐν ὀφθαλμοῖς τῶν νέων καὶ νεανίδων· ὡς χθὲς γὰρ καὶ πρότερα θαρρῶντες ἀμερίμνως ἐκοιτάζοντο.“*

Wir fassen zusammen: agr. *κοιτάζω* hat sich in der agr. Bedeutung „zur Ruhe bringen, im Bett liegen“ über das Mittelgriechische bis ins Neugriechische in dieser Bedeutung erhalten. Selbst die Schreibweise hat sich nicht geändert. Infolgedessen gibt es auch keine Anhaltspunkte für eine Abspaltung von der Bedeutung „zur Ruhe bringen“ und für eine Bedeutungsentwicklung in Richtung „beobachten, sehen“. Das Verb *κοιτάζω* hat seine Bedeutung durch alle Jahrhunderte der griechischen Sprachentwicklung beibehalten und ist in mittelalterlichen Quellen und in ngr. Idiomen mit ausreichenden Zeugnissen belegt.

Auf einem anderen und von der Wortgeschichte *κοιτάζω* getrennten Blatt steht das agr. Verb *κυπτάζω*, ein „erweitertes Präsens“³⁸) von *κύπτω* in der Bedeutung „gebückt gehen, herumstöbern, sich ducken, lauern, mit vorgeducktem Kopf neugierig, angelegentlich auf etwas hinsehen“, auch „mit Vorsicht an etwas gehen, zaudern, zögern“³⁹). Der erste mittelalterliche Beleg in einem literarischen Text ist wohl der aus den *Πάτρια Κωνσταντινουπόλεως*⁴⁰) aus dem 9./10. Jh.: *„Τὸ δὲ Χρυσοβάλανον οἶκος ἦν Νικολάου δομεστίκου τῆς*

³⁵) Ed. H. van Thiel, Darmstadt 1983.

³⁶) *Λεξικό της μεσαιωνικής ελληνικής δημόδους γραμματείας*, Bd. 8 Thessalوني 1982 s. v.: „B“ 1 a *πλαγιάζω, κοιμάμαι*.

³⁷) Ed. V. Grecu, *Ducae Historia Turco-Byzantina*, Bukarest 1958.

³⁸) Frisk GEW s. v. *κύπτω*.

³⁹) LSJ: keep stopping, go poking about, potter about a thing; 2. cower.

⁴⁰) Ed. Th. Preger, Leipzig 1907, 243, 6.

ἀνατολῆς καὶ πατρικίου· καὶ ἀνήγειρεν ναοὺς δύο, τὸν Ἀρχιστράτηγον καὶ τὸν ἅγιον Παντελέημονα. Χρονίσαντος δὲ ἐν τῷ ταξιδίῳ ἢ σύμβιος αὐτοῦ ἐμοιχᾶτο· εἰσελθὼν δὲ ὁ δομέστικος ἐν τῇ πόλει καὶ μαθὼν τοῦτο καὶ κυτάσας⁴¹⁾ ἀμφοτέρους μεληδὼν αὐτοὺς κατέκοψεν.“

Die Bedeutung ist hier „auflauern“. Eine andere Handschrift (H) aus dem 14. Jh. überliefert als Variante für *κυτάσας*: *παρατηρήσας*.

Von den bei Kriaras⁴²⁾ s. v. *κοιτάζω* in der Bedeutung „sehen“ angeführten Belegen interessieren uns hier besonders die zwei älteren: Bei Ptochoprodromos I 235 ff.⁴³⁾ lesen wir:

*Καὶ μονοκύθρου μ' ἔδωκε καθ' ὕπνους μυρωδία.
Καὶ παρευθὺς τὸν ὕπνον μου ῥίψας ἐκ τῶν βλεφάρων,
ἀναπηδῶ, σηκώνομαι μετὰ σπουδῆς μεγάλης,
παρὰ σκυλὶν λαγωνικὸν κάλλια ῥινηλατήσας
κυτάζω⁴⁴⁾ τὸ μονόκυθρον ἀπέσω εἰς τὸ κουβούκλιον.*

Während des Schlafs stieg mir der Duft von Eintopf in die Nase.
Sofort reibe ich mir den Schlaf aus den Augenlidern,
springe auf und erhebe mich mit großem Eifer,
besser als ein Spürhund schnuppere ich nach der Fährte
und halte Ausschau nach dem Eintopf im Zimmer.

Und in der Chronik von Morea, Handschrift H, V. 8548 ff.⁴⁵⁾:

*Ἐνταῦτα ἐκύταξαν⁴⁶⁾ καιρὸν νὰ εὔρουσιν τὸν ῥῆγαν
εἰς ἄβραν γὰρ καλοψυχίας νὰ τοῦ ἔχουσιν συντύχει.
Καὶ ὅταν τὸν ἠῦραν τὸν καιρὸν τοῦ ἐσύντυχαν οἱ δύο·
καλόψυχα τὸν ἠῦρασιν στὴν τσάμπραν του ἀπέσω·*

Von da ab hielten sie Ausschau nach einem Moment,
den König bei guter Laune anzutreffen und mit ihm zu sprechen.
Und als sie den Moment gefunden hatten, sprachen beide mit
ihm;
sie hatten ihn bei guter Laune in seinem Zimmer gefunden.

⁴¹⁾ Der Herausgeber setzt, seiner Zeit gehorchend, *κοιτάσας* in den Text. Die Schreibweise in den Handschriften ist zu vernachlässigen, da sie anderen Kriterien als der der Etymologie unterliegt. A. Berger, *Untersuchungen zu den Patria Konstantinupoleos*, Bonn 1988, 522, übersetzt „sah“.

⁴²⁾ A. a. O.

⁴³⁾ Ed. D. C. Hesselring – H. Pernot, Amsterdam 1910.

⁴⁴⁾ Die Herausgeber schreiben *κυττάζω*.

⁴⁵⁾ Ed. Schmitt, *The Chronicle of Morea*, ND. Groningen 1967.

⁴⁶⁾ Der Herausgeber schreibt *ἐκύτταξαν*.

Die Handschrift P überliefert als Variante zu *ἐκύταξαν: ἐπρόσεξαν*. Sowohl im Ptochoprodromos als auch in der Chronik von Morea haben wir mit „Ausschau halten“ übersetzt⁴⁷⁾. Ptochoprodromos kam uns mit dem Bild des herumschnüffelnden Spürhunds dafür sehr entgegen.

Ist dieses „Auflauern“ in den Patria Konstantinupoleos bzw. das „schnuppernd Ausschau halten“ im Ptochoprodromos bzw. das „Ausschau halten“ in der Chronik von Morea ja der Bezugspunkt zu den aus dem Agr. oben zitierten Bedeutungen „lauern, mit vorgeducktem Kopf neugierig auf etwas hinsehen“. Als Beispiel drängt sich etwa auf: Aristophanes Wolken 509 *τί κυπτάζεις ἔχων περι τὴν θύραν*⁴⁸⁾; der Übergang von agr. *κυπτάζω* zu ngr. *κυτάζω* ist also von der Bedeutung her eindeutig. Dabei ist zu beachten, daß ngr. *κυτάζω* nur die agr. Teilbedeutung „Auflauern, Herumschnüffeln, Ausschau halten“ übernommen hat. Die speziellere agr. Bedeutung von „zaudern, zögern, sich aufhalten, herumliegen“ mußte in den Lexika des Mittelalters erklärt werden: z. B. bei Hesych⁴⁹⁾ s. v. *κυπτάζειν διατρίβειν, στραγγεύειν, καὶ ἐναισχύνειν, ἐπικύπτειν, καὶ χρονίζειν*.

Es mag im übrigen mit dieser doch nicht zu häufig verlangten Bedeutung „Auflauern, Ausschau halten“ zusammenhängen, daß die Häufigkeit des Gebrauchs von *κυτάζω* im griechischen Mittelalter nicht über die von *κυπτάζω* im Agr. hinausgeht. Erst als *κυτάζω* von der Bedeutung „Ausschau halten“ in das allgemeine Bedeutungsfeld „Schauen, Sehen“ eindrang, werden die Belege häufiger. Dies geschah aber erst ab dem 16. Jh., was die Lexika ausreichend ausweisen. Die Verben für „Sehen, Schauen“ sind im Hochmittelalter noch *βλέπω, ὀρῶ, θεωρῶ, παρατηρῶ* u. a.

Ist die Frage der semantischen Kontinuität somit geklärt, so bleibt die Frage nach dem Ausfall des -π- von *κυπτάζω* offen. Als -πτ- zu -φτ- wurde, war er jedenfalls erfolgt.

⁴⁷⁾ So auch Kriaras, Lexikon . . . s. v. *κοιτάζω*: „1 α προσηλώνω σε καπ. ἢ σε κ. το βλέμμα, παρακολουθῶ με το βλέμμα, παρατηρῶ, θεωρῶ, αντικρίζω.“ Dort auch weitere – spätere – Belege aus der mitteligriechischen Volksliteratur. Dazu kommt jetzt noch KRASOPATERAS, ed. H. Eideneier, S 1 a.

⁴⁸⁾ Die Scholien zu Aristophanes erklären dieses *κυπτάζεις* u. a. mit *ἐπιτηρεῖς*: s. s. W. J. Koster, Scholia recentiora in Nubes, Groningen 1974, 302. Cf. die ngr. Übersetzung bei Dimitrakos, *Μέγα Λεξικόν τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης* s. v.: „τί ἔχεις καὶ παραμονεύεις εἰς τὴν πόρτα“; im Rheinischen wäre das Verb „lure“, was ja hochdeutsch „lauern“ ist und die Bedeutung „sehen“ hat, angebracht.

⁴⁹⁾ Ed. K. Latte, Kopenhagen 1966.

Da eine Assimilation von *-πτ-* zu *-ττ-* ausgeschlossen werden kann und ein Wegfall des *-π-* angenommen werden muß⁵⁰⁾, ist auch der Schreibweise *κυττάζω* der wissenschaftliche Boden entzogen. Ngr. *κυτάζω* in der Bedeutung „sehen“ ist somit *κυτάζω* zu schreiben im Gegensatz zu dem Verb *κοιτάζω* in der Bedeutung „zur Ruhe bringen“, das mit dem allgemeinen Vordringen von *κυτάζω* „sehen“ ins Hintertreffen geriet, der ngr. Koine nicht mehr angehört und nur noch in den einzelnen Idiomen in Gebrauch ist. Solange *κοιτάζω* und *κυτάζω* in einer spezielleren Bedeutung auftraten, waren sie vom Kontext her ausreichend differenziert und liefen trotz des phonetischen Gleichklangs nebeneinander her. Erst als *κυτάζω* ab dem 16. Jh. seinen ngr. Siegeszug antrat und in den Bedeutungsbereich „sehen“ eindrang und hier heute in manchen Bereichen sogar dominiert, war *κοιτάζω* – „zur Ruhe bringen“ – an den Rand gedrängt und hat keinen Eingang mehr gefunden in die *Νεοελληνική Κοινή*.

⁵⁰⁾ Gänzlich unbekannt ist die Erscheinung *πτ > τ* im übrigen nicht: Schwyzer I 211: *κορύττει* für *κορούπτει*, *λυχνάττης* für *λυχνάπττης*. Eine Reihe von Belegen für den Ausfall des *π* vor *τ* auch bei F. Th. Gignac, *A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods*, I Phonology, Mailand 1977, 64 f.: a) zwischen *-m-* und *-t-*: *πέμτου παραλήμτης* u. a. b) zwischen *-m-* und *-s-*: *πέμισις*, *ἔπεμσας*, *κομσῶς* u. a. c) vor *-t-*: *προγέγραται*, *Τολεμαίου*, *περιβλέτου*. Dies sind allerdings Belege, die lediglich eine gewisse Tendenz bzw. eine gewisse Bereitschaft zu Fehlern anzeigen können; keiner der genannten Fälle hat sich letztendlich durchgesetzt.